

## Kann ein besonders begabtes Kind auch schlecht in der Schule sein?

Eine besondere Begabung geht nicht notwendigerweise mit ausgezeichneten Schulnoten einher. Die Begabung eines Kindes kann aus unterschiedlichen Gründen nicht zu jenen Leistungen führen, die aufgrund seines Potenzials eigentlich zu erwarten wären. Schüler\_innen, bei denen über eine längere Zeit ein bedeutsamer Unterschied zwischen ihrer vermuteten Begabung und ihrer tatsächlich erbrachten Leistung sichtbar ist, werden als **Underachiever** („Minderleister“, Englisch *to achieve*, etwas zustande bringen, ein Ziel erreichen) bezeichnet.

Die **Ursachen** für **Underachievement** sind vielfältig und sehr individuell. Sie können in der Schule, der Familie und/oder der Person selbst begründet sein und sich bei durchschnittlich wie besonders begabten Kindern gleichermaßen u.a. durch folgende **Merkmale** zeigen:

- Desinteresse an schulischen Lernbereichen bzw. an der Art, wie das Wissen vermittelt wird
- Lernschwierigkeiten oder Teilleistungsschwächen
- mangelnde Motivation, mangelnde Lerntechniken, mangelnde Planung, mangelndes Zeitmanagement
- Unfähigkeit, den Umsetzungsprozess von Begabung in Leistung selbst zu steuern
- Konzentrationsschwächen, Tagträume
- Langeweile (geistiges Abschalten wegen Unterforderung)
- erhöhte Tendenz zur Anstrengungsvermeidung, Angst vor Misserfolg
- Probleme im Umgang mit anderen Personen (ausgedrückt durch Zurückgezogenheit, geringes soziales Selbstvertrauen usw.)
- widersprüchliche Wertvorstellungen in Familie und Umfeld
- zu viele außerschulische Aktivitäten
- widersprüchliche bzw. zu hohe Erwartungen hinsichtlich des eigenen Rollenbildes (z.B. Perfektionismus)
- Autoritätsfeindlichkeit (das Kind liest z.B. viel, verliert jedoch das Interesse daran, wenn das Lesen von einer Autoritätsperson, wie etwa die Lehrperson, angefordert wird).

Für Pädagoginnen/Pädagogen ist es eine besondere Herausforderung, **Underachievement**, d.h. Begabungen trotz schwacher schulischer Leistungen, zu erkennen und entsprechende pädagogische Maßnahmen zu setzen. In jedem Fall ist es wichtig, bei den **Stärken der Schülerin/des Schülers** (Begabungen und Talente, Interessen, Spezialwissen) anzusetzen und dabei das gesamte Entwicklungsbild des Kindes zu berücksichtigen. Somit existieren keine „Interventionsrezepte“, mit denen man Underachievern begegnen könnte. Hilfreich und zielführend ist das **einfühlsame Begleiten** im schulischen und häuslichen Alltag.

### Literatur

- Moon, S. M. & Rice, S. M. (2004). *Social/Emotional Issues, Underachievement and Counseling of Gifted and Talented Students*. Thousand Oaks, CA: Corwin Press.
- Oswald, F. & Weilguny, W. M. (2005). *Schulentwicklung durch begabungs- und Begabtenförderung. Impulse zu einer begabungsfreundlichen Lernkultur*. Salzburg: ÖZBF.